

„10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?“

Filmvorführung und Diskussion

am 28. Januar 2016

von Sina Taubmann

Immer deutlicher zeichnen sich heute die Auswirkungen der jahrzehntelangen intensiven Ressourcennutzung durch die globale Nahrungsmittelproduktion ab. Mit den anhaltenden Trends der wachsenden Weltbevölkerung, des steigenden Einkommens sowie der fortschreitenden Urbanisierung wird auch die Nachfrage nach Nahrungsmitteln, insbesondere nach energiereichen und somit auch ressourcenintensiven Lebensmitteln, weiter vorangetrieben. Aus diesen Gründen steht die globale Nahrungsmittelproduktion heute wie in Zukunft vor der Herausforderung, ausreichend Nahrung zu produzieren und zur selben Zeit eine fortschreitende Übernutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie daraus resultierende Produktivitätsverluste zu verhindern, um auch zukünftige Generationen mit ausreichend Nahrung versorgen zu können.

Auch Valentin Thurn beschäftigt sich in seinem neusten Film mit dieser Thematik und bereiste dafür verschiedenste Weltregionen auf der Suche nach Lösungsansätzen zur Ernährung der 10 Milliarden Menschen, die laut Prognosen bereits im Jahr 2050 unsere Erde bevölkern werden.

„Vielleicht werden wir bald nicht mehr wählerisch sein können.“ Mit diesem Satz macht Valentin Thurn bereits zu Beginn seines Filmes deutlich, dass es in Zukunft nicht mehr weitergehen kann wie bisher. Stellen Insekten bald weltweit eine alternative Nährstoffquelle dar? Was in Mitteleuropa noch unvorstellbar klingt, ist in vielen Ländern der Welt seit langer Zeit Bestandteil der täglichen Ernährung.

Potenzielle Lösungsansätze gibt es viele – auch im Film. Während die eine Hälfte vor allem Wert auf Automatisierung, auf Effizienz- und somit auch auf Ertragssteigerung, auf Geschwindigkeit und Wachstum legt, versucht die andere Hälfte nachhaltig zu wirtschaften.

Dabei rückt kleinbäuerliche Landwirtschaft in den Fokus. Biologischer, lokaler und saisonaler Anbau und Konsum von Nahrungsmitteln gewinnen an Bedeutung. Unabhängigkeit spielt eine große Rolle.

Obwohl Themen wie Nachhaltigkeit und Verantwortung für zukünftige Generationen in vielen Teilen der Erde zunehmen, geht der Trend der globalen Landwirtschaft genau in die andere Richtung. Treffend formuliert Bio-Bauer zu Löwenstein im Film, dass wir derzeit „in einem großen Produktionsfeuerwerk alle Ressourcen raushauen“ ohne Rücksicht auf Verluste!

Dennoch scheint unser Planet noch nicht vollends verloren, da das weltweite Engagement Einzelner, welches von solidarischer und urbaner Landwirtschaft über das Retten und Verteilen von Lebensmitteln, das bewusste Konsumieren, bis hin zum Guerilla-Gardening geht, ein Stück Hoffnung gibt.

Zum Ende seiner Reise zieht schließlich auch der Regisseur folgendes Fazit: „Die Lösung des Großen liegt ganz offensichtlich im Kleinen.“



„10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?“ ist der zweite Film von Regisseur, Bestseller-Autor und Food-Fighter Valentin Thurn. Bereits sein erster Film „TASTE THE WASTE“, der das schockierende Ausmaß der globalen Lebensmittelverschwendung thematisiert, erregte großes Aufsehen.

Im Anschluss an seinen ersten Filmerfolg gründete Thurn 2012 in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Szene die Plattform *foodsharing e.V.*, mit deren Hilfe bis heute mehr als 3 Millionen Kilogramm Lebensmittel erfolgreich vor der Tonne gerettet wurden. Diese Art der Lebensmittelrettung kann, ebenso wie viele im Film „10 MILLIARDEN“ vorgestellte Lösungsansätze, als Beitrag zur Welternährung verstanden werden.

Auch aus diesem Grund waren zur, an die Filmvorführung, anschließenden Diskussion Clara, Lea und Marcel als Vertreter*innen von *foodsharing Köln* zu Gast im Allerweltshaus.

Zusammen mit mehr als 1.000 weiteren Aktiven leisten unsere Gäste einen gewaltfreien Widerstand gegen die Lebensmittelverschwendung in Köln. Denn derzeit landen 30 bis 50% der weltweit produzierten Nahrung auf keinem (!) Teller sondern von der Produktions- bis zur Haushaltsebene im Müll. Aus diesem Grund holen die sogenannten *foodsaver* gemeinsam mit Freunden oder allein, mit Auto, Fahrrad oder zu Fuß überproduzierte Nahrungsmittel bei kooperierenden Unternehmen ab und verteilen diese im Anschluss an Familie, Freunde, Nachbarn oder füllen damit die verschiedenen Fairteiler der Stadt. Letztere lassen sich mit Hilfe der folgenden Karte problemlos finden: <https://foodsharing.de/karte>.

Obwohl das ehrenamtliche Engagement in erster Linie eine Maßnahme gegen die Verschwendung von Lebensmitteln und somit auch von globalen Ressourcen darstellt, ist *foodsharing* für viele Aktive auch eine Gemeinschaft und die Basis für neue Freundschaften. Des Weiteren betonen unsere Gäste, dass sie bis jetzt sowohl von den Empfängern der kostenlosen Lebensmittel, als auch von den Mitarbeitern der teilnehmenden Unternehmen ausschließlich positives Feedback für ihre Arbeit bekommen haben.

Weitere Informationen über den Verein, seine Arbeit sowie Möglichkeiten zur Unterstützung sind online unter dem Link www.foodsharing.de zu finden.

Darüber hinaus gibt es auf der Internetseite www.leeretonne.de die Option eine Petition zu unterschreiben und sich somit für ein Gesetz, das den Supermärkten das Wegwerfen essbarer Lebensmittel verbietet, auszusprechen.

Wir danken Valentin Thurn für den Film, der neben den akuten Missständen individuelle Handlungsmöglichkeiten aufzeigt und somit ein Stück Hoffnung gibt. Außerdem bedanken wir uns bei Clara, Lea und Marcel von foodsharing, sowie bei allen Gästen für das Interesse, die spannende und anregende Diskussion und den mehr als gut gelungenen Abend. Nicht zuletzt geht unser Dank an die Stiftung Umwelt und Entwicklung für die freundliche Unterstützung unseres Projektes „Stand up for your rights - Menschenrechte erkennen und handeln“.